

Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.)

Article — Digitized Version

Weltwarenmärkte September 1952

Wirtschaftsdienst

Suggested Citation: Hamburgisches Welt-Wirtschafts-Archiv (HWWA) (Ed.) (1952) : Weltwarenmärkte September 1952, Wirtschaftsdienst, ISSN 0043-6275, Verlag Weltarchiv, Hamburg, Vol. 32, Iss. 10, pp. 656-

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/131616>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

WIRTSCHAFTSDATEN

Deutscher Außenhandel mit Westeuropa

Etwa die Hälfte der Einfuhr der Bundesrepublik Deutschland stammt heute aus dem europäischen Raum, und über 70% der Ausfuhr gehen dorthin. Gegenüber dem Außenhandel des Deutschen Reiches von 1936 hat sich darin in der Ausfuhr kaum etwas geändert (vgl. Tab. 1), aber auf der Einfuhrseite zeigt sich — bei einem Rückgang des Europaanteils von rd. 60 auf 50% — eine deutliche Enteuropäisierung. Unterscheidet man innerhalb des europäischen Raumes nach West und Osteuropa¹⁾, so zeigt sich im Verkehr mit Osteuropa ein starker Rückgang von Ein- und Ausfuhr. Im vorigen Heft wurde hier diesen Veränderungen statistisch nachgegangen, wobei sich u. a. ergab, daß die wichtigsten früher von Osteuropa bezogenen Güter jetzt hauptsächlich durch Einfuhr aus Westeuropa ersetzt worden sind. Der Anteil dieses Gebietes an der Gesamteinfuhr ist daher auch seit 1936 von 45,6% auf über 55% 1950 gestiegen, wengleich in der Folgezeit wegen starker Zunahme der Bezüge aus Übersee — vor allem aus Nordamerika und Asien²⁾

¹⁾ Alle europäischen Länder hinter dem Eisernen Vorhang.
²⁾ Vgl. Wirtschaftsdienst, Juliheft 1952, S. 450. An dieser Stelle ist auch die Zusammensetzung der Räume nach Ländern angegeben.

— wieder ein Rückgang dieses Anteils auf 46 bis 47% eingetreten ist.

In der Ausfuhr liegt der Anteil Westeuropas jedoch wesentlich höher als 1936, und zwar um etwa soviel, wie der Anteil Osteuropas im gleichen Zeitraum zurückgegangen ist. Rein quantitativ hat also Westeuropa der westdeutschen Ausfuhr Ersatz geboten für den Ausfall, der durch den Eisernen Vorhang entstanden ist. Wie schon in den vorangegangenen Untersuchungen werden in folgendem die vier in Tab. 1 angegebenen Räume unterschieden. Im Außenhandel Westdeutschlands mit diesen Räumen steht das Mittlere Westeuropa bei weitem an der Spitze, gefolgt von Skandinavien, während der Mittelmeerraum trotz hoher Bevölkerungszahl erst an dritter, der britische Raum an letzter Stelle rangiert. Diese schon 1936 geltende Reihenfolge hat sich jetzt noch verschärft, da Ein- und Ausfuhr aus und nach dem Mittleren Westeuropa und Skandinavien sich seither erheblich günstiger entwickelt haben als der Handel mit den Mittelmeergebieten und erst recht mit dem Britischen Raum. Da die Länder des Mittleren Westeuropa mit Ausnahme Portugals als entwickelte In-

Tab. 1 Deutscher Außenhandel mit Europa und Übersee

von/nach Gebieten	Mill. RM/DM				% vom Gesamthandel			
	1936 ¹⁾	1950	1951	1. Hljbj. 1952	1936 ¹⁾	1950	1951	1. Hljbj. 1952
Einfuhr								
Westeuropa	1 922,7	6 275,2	6 816,9	3 714,2	45,6	55,2	46,3	47,1
davon:								
Skandinavien	485,6	1 445,8	1 739,3	852,3	11,5	12,7	11,8	10,8
Britischer Raum	271,9	504,6	508,6	241,5	6,4	4,4	3,5	3,1
Mittl. Westeuropa	610,7	3 079,8	3 109,3	1 653,9	14,5	27,1	21,1	23,0
Mittelmeerraum	554,5	1 245,0	1 459,7	966,5	13,2	11,0	9,9	12,2
Osteuropa	653,6	386,7	385,1	286,1	15,5	3,4	2,6	3,6
Übersee	1 641,6	4 712,1	7 523,6	3 892,4	38,9	41,4	51,1	49,3
Einfuhr, insgesamt	4 217,9	11 374,0	14 725,6	7 892,7	100	100	100	100
Ausfuhr								
Westeuropa	2 742,2	6 002,8	9 710,1	5 629,0	57,5	71,8	66,6	69,9
davon:								
Skandinavien	562,2	1 079,2	2 042,3	1 308,0	11,8	12,9	14,0	16,3
Britischer Raum	419,4	381,9	925,6	530,0	8,8	4,6	6,3	6,6
Mittl. Westeuropa	1 227,5	3 456,3	5 127,7	2 709,2	25,7	41,3	35,2	33,6
Mittelmeerraum	533,1	1 085,4	1 614,5	1 081,8	11,2	13,0	11,1	13,4
Osteuropa	707,4	469,4	450,8	217,8	14,8	5,6	3,1	2,7
Übersee	1 318,6	1 889,9	4 415,9	2 206,7	27,7	22,0	30,3	27,4
Ausfuhr, insgesamt	4 768,2	8 362,1	14 576,8	8 053,5	100	100	100	100

¹⁾ Reichsgebiet. Skandinavien: Dänemark, Norwegen, Schweden, Finnland und Island. Britischer Raum: Großbritannien, Eire. Mittleres Westeuropa: Zollausschlüsse und Saargebiet (ab 1950), Belgien-Luxemburg, Niederlande, Frankreich, Portugal, Schweiz, Österreich. Mittelmeerraum: Spanien, Italien, Triest, Griechenland, Türkei, Jordanien, Israel, Syrien, Libanon, Ägypten, Libyen, Franz.- und Span.-Nordafrika, Tanager, Mittelmeerinseln.

Weltwirtschaftliche Chronik

VERKEHRSNACHRICHTEN

Seeschifffahrt

Der angekündigte Gemeinschaftsdienst Hamburg — Westnorwegen der Reedereien Kirsten und Russ in Hamburg sowie der Bergenske Dampskibsselskab in Bergen und der Nordenfjeldske Dampskibsselskab in Trondheim ist am 3. 10. 1952 ab Hamburg wiederaufgenommen worden.

(*)

Unter dem Namen „Bremen-Ostnorwegen-Linie“ betreiben ab 1. 10. 1952 die Soendenfelds Norske Dampskibsselskab, Oslo, und die Argo-Reederei Richard Adler & Co., Bremen, einen Gemeinschaftsdienst. Der Dienst wurde bisher von der norwegischen Reederei allein betrieben. Wöchentlich fahren 2 Schiffe nach Oslo und den Häfen zwischen Kristiansand und Halten.

(*)

Einen neuen monatlichen direkten Schnelldienst Hamburg — Belgisch-Kongo — Angola (Matadi, Luanda, Lobito) hat die „Union“ Afrika-Linie GmbH., Hamburg, eingerichtet. 1. Abfahrt am 3. 10. 1952.

(*)

Einen Gemeinschaftsdienst Hamburg — Bermuda haben die Hapag und der Norddeutsche Lloyd am 17. 10. 1952 eröffnet. Abfahrten alle 6 Wochen über Bremen—Antwerpen—Rotterdam.

(*)

Die direkten Abfahrten Hamburg — Cochin (Malabarküste) der Holland-Bombay - Karatschi Lijn / Holland - Bengalen-Burma Lijn in Rotterdam sind Mitte August in monatlichen Abständen wiederaufgenommen worden.

(*)

Det Forenede Dampskibsselskab, Kopenhagen, eröffnete jetzt einen Dienst Aalborg — Leith (Schottland).

Die Compagnia Italo-Portoghese di Navigazione in Genua hat den regelmäßigen Vorkriegsfrachtdienst ihres Vorgängers, der Neptunia-Reederei, zwischen Italien und Portugal wiederaufgenommen. Angelaufen werden Leghorn — Marseille — Barcelona — Lissabon — Oporto — Setubal, bei Bedarf auch Gibraltar und Tanager. (Fairplay, 10. 7. 52) (Norwegian Shipping News, 25. 7. 52)

Die norwegische Concordia-Linie in Haugesund hat einen regelmäßigen monatlichen Dienst von den U.S.A.-Golffhäfen nach dem Persischen Golf eingerichtet. Die Schiffe fahren über Baltimore, Philadelphia, New York, Dammam, Bahrein, Kuwait, Khoramshar, Bender Schahpur und Basra, auf der Rückreise bei Bedarf über Massaua und Port Sudan.

(Shipping Digest, 7. 7. 52) (Intern. Transportzeitschrift, 25. 7. 52)

Chronik / Verkehr

Die Flota Mercante Grancolombiana wird ab Ende dieses Monats in ihrem Dienst Nordamerika — Venezuela als ersten Hafen La Guaira anlaufen.

(Shipping Digest, 28. 7. 52)

Ihren dreiwöchentlichen Dienst New York — Venezuela (ferner Virgin-Islands Trinidad, Grenada, St. Vincent, Barnados, Martinique, Antigua) hat die Furness, Withy & Co. wegen Mangels an Ladung und Fahrgästen eingestellt.

(Shipping Digest, 14. 7. 52)

Eine neue Schifffahrtlinie U.S.A./Westküste — Südafrika will die neu gegründete amerikanische Pacific South African Line eröffnen.

(Norwegian Shipping News, 25. 7. 52)

Die Dai-Ichi Kisen Reederei beabsichtigt, die japanischen und die rotchinesischen Behörden um Genehmigung zur Eröffnung einer Frachtlinie Japan — Rotchina zu ersuchen. Eine andere japanische Reederei, die Yamashita Linie, will ihren früheren Dienst Japan — Kalifornien — New York am 28. 8. 1952 wiederaufnehmen.

(Norwegian Shipping News, 25. 7. 52)

Luftfahrt

Die British European Airways hat ihre Strecke London — München verkürzt und fliegt ab 8. 9. 1952 nur noch bis Frankfurt (täglich).

(Verkehr, Wien, 13. 9. 52)

Einen Nur-Fracht-Dienst New York — Paris (einmal wöchentlich) haben die Trans World Airlines am 5. 9. 1952 eröffnet.

(Schweizerische Verkehrs- und Tarifzeitung, 20. 9. 52)

Die SAS. eröffnet am 26. 10. 1952 einen direkten Fracht-Dienst Helsinki — New York (zweimal wöchentlich).

(*)

Einen neuen Flugdienst Amsterdam — Mexico City über Montreal — Monterrey eröffnet die KLM am 27. 10. 1952. Flugdauer: 30 Stunden.

(*)

Die Eastern Airlines haben die Erlaubnis erhalten, einen Fracht- und Passagierdienst Mexico City — New Orleans einzurichten.

(Shipping Digest [Airshipping], 28. 7. 52)

In Bolivien will eine neu gegründete Fluggesellschaft Flüge zwischen Riberalta, Trinidad, Santa Cruz und kleineren Provinzorten aufnehmen, um den Anschluß dieser Orte an die Hauptfluglinien zu sichern.

(Air Transportation, Juli)

Eine inner-israelische tägliche Fluglinie Lydda — Elath (am Golf von Akaba) ist vor kurzem in Betrieb genommen worden.

(Aviation Week, 21. 7. 52)

Die British Overseas Airways Corporation setzt jetzt auch auf der Strecke London — Singapur ein Düsenflugzeug des „Comet“-Typs ein (einmal wöchentlich). Damit wird die Flugzeit von 2 1/2 Tagen auf 27 1/2 Stunden herabgesetzt.

(*)

Tab. 2 Deutscher Außenhandel mit Westeuropa nach Warenkategorien *

Warenkategorie	Werte in Mill. RM/DM				Anteil an Gesamteinfuhr bzw. -ausfuhr der Warenkategorien in %			
	1936 ¹⁾	1950	1951	1. Hlbt. 1952	1936 ¹⁾	1950	1951	1. Hlbt. 1952
Einfuhr								
Lebende Tiere	57,8	164,5	136,1	83,0	60,0	72,1	85,1	99,8
Tierische Nahrungsmittel	284,8	1 092,1	865,5	291,5	64,2	85,5	82,7	76,4
Pflanzliche Nahrungsmittel	272,1	1 337,7	1 323,6	838,7	40,6	43,1	32,1	37,8
Genußmittel	69,4	105,0	123,6	80,6	24,0	25,7	22,8	25,3
Ernährungswirtschaft zus.	684,1	2 699,3	2 448,8	1 283,8	43,0	53,8	41,7	42,3
Rohstoffe	612,7	1 209,9	1 676,7	996,3	39,6	35,9	31,9	34,6
Halbwaren	328,6	1 136,8	1 338,8	691,4	43,8	72,7	66,5	63,5
Fertige Waren	297,3	1 229,2	1 352,6	742,7	74,8	86,0	85,2	83,5
Einfuhren, insgesamt	1 922,7	6 275,2	6 816,9	3 714,2	45,6	55,2	46,3	47,1
Ausfuhr								
Ernährungswirtschaft	49,7	156,8	361,7	122,4	56,8	80,1	74,0	63,2
Rohstoffe	334,8	1 081,0	1 161,7	567,8	79,9	92,2	88,1	90,8
Halbwaren	262,0	1 225,3	1 655,0	960,3	57,1	77,7	78,4	81,8
Fertige Waren	2 095,7	3 539,7	6 531,7	3 978,5	55,1	65,3	61,3	65,6
Ausfuhr, insgesamt	2 742,2	6 002,8	9 710,1	5 629,0	57,5	71,8	66,6	69,9

¹⁾ 1936 Reichsgebiet.

Industrielländer angesprochen werden können, so zeigt sich auch hier wieder, daß der Außenhandel des Industrielandes Westdeutschland mit anderen Industrieländern sich intensiver entwickeln konnte als der mit vorwiegend agrar- oder rohstoffwirtschaftlich bestimmten Gebieten. Die besondere wirtschaftspolitische Entwicklung in Großbritannien hat allerdings dazu geführt, daß diese These für den deutsch-britischen Handel im Zeitraum der Betrachtung nicht zutrifft. Der Außenhandel der Bundesrepublik mit Westeuropa trägt in seiner Zusammensetzung nach Güterkategorien die Merkmale des Warenverkehrs eines Industrielandes mit nicht industrialisierten Gebieten: in der Einfuhr überwiegen Nahrungsmittel und Rohstoffe, in der Ausfuhr Fabrikate. Bemerkenswert ist hier jedoch, daß der Einfuhranteil der Fabrikate mit 20% doch ziemlich hoch ist (vgl. Tab. 2). Es ist die große Zahl wichtiger Industrieländer dieses Bezugsgebietes die es mit sich bringt, daß 85% (1936: 75%) aller von der Bundesrepublik überhaupt bezogenen Fertigwaren aus dem Westeuropäischen Raum stammen, obgleich dieses Gebiet nur 46 bis 47% der Gesamteinfuhr liefert. So wurden 1951 von den in die Bundesrepublik importierten Fertigwaren aus Westeuropa geliefert: von Geweben und Fertigtextilien 94,5%, Papier und Papierwaren 90,7%, Eisen- und Stahlwaren 96,4%, Maschinen 72,9%, Wasserfahrzeugen 96,5%, Kraftfahrzeugen 86,4%, Elektrotechnischen Erzeugnissen 89,3% und chemischen und verwandten Erzeugnissen 63,9% (vgl. auch Tab. 3). Diese Warengruppen machten 1951 80% der gesamten Fertigwareneinfuhr der

Bundesrepublik aus. Wie Tab. 2 weiter zeigt, ist Westeuropa auch das Hauptbezugsgebiet Westdeutschlands für lebende Tiere und tierische Erzeugnisse, nach dem Kriege sogar in erheblich höherem Maße als 1936.

Im Rahmen der Gesamtausfuhr spielen ernährungswirtschaftliche Stoffe nur eine geringe Rolle, aber auch diese gingen 1950 und 1951 zu 80 bzw. 74% nach Westeuropa. Die westdeutsche Rohstoffausfuhr ist zu 4/5 in diesen Raum gerichtet, wobei es sich hauptsächlich um Kohle und Braunkohle, Zellwolle und Wolle handelt: 1951 gingen 95% der Steinkohlenausfuhr, 87% der Woll- und 31,4% der Zellwollausfuhr dorthin. Auch der Anteil Westeuropas an der Ausfuhr von Halbwaren — hier handelt es sich in erster Linie um Koks, Eisen und Metalle, Gespinste, Stickstoffdüngemittel und Zement — ging seit 1950 zu über 78% nach Westeuropa, das an diesen Erzeugnissen von Westdeutschland relativ mehr abnahm als 1936 vom Reich. Dagegen ist die Abnahme westdeutscher Fertigwaren seitens Westeuropas geringer als sein Durchschnittsanteil am Gesamt-handel. Der westeuropäische Anteil von Fertigwaren an der Gesamtausfuhr betrug z. B. 1951 61,3% (vgl. Tab. 2), während die Gesamtausfuhr der Bundesrepublik nach Westeuropa 66,6% betrug, ähnlich lagen die Verhältnisse auch in den übrigen Vergleichsjahren. Alle westeuropäischen Länder mit Ausnahme Spaniens gehören zum EZU-Raum, so daß die hier getroffenen Feststellungen sich praktisch auch auf den europäisch-mittelmeerischen EZU-Raum beziehen.

Dr. Schl.

Tab. 3 Die wichtigsten westdeutschen Einfuhrwaren aus Westeuropa

Warengattung	Mengen in t				Werte in Mill. RM/DM			
	1936 ¹⁾	1950	1951	1. Hlbi-1952	1936 ¹⁾	1950	1951	1. Hlbi-1952
Einfuhr aus Skandinavien								
Rinder, lebend ¹⁾	83	106	90	51	25,5	135,5	129,6	80,6
Butter	49 186	23 217	18 501	669	59,6	105,9	82,5	3,0
Käse	7 501	20 554	23 688	9 539	6,3	39,8	52,2	21,4
Fleischwaren und Därme	20 858	52 848	27 648	4 189	15,7	116,4	68,1	11,3
Fische ¹⁾	116	77	83	52	19,8	30,7	35,8	20,2
Schmalz und Talg	10 691	11 534	49 198	15 439	7,6	23,6	92,6	18,7
Eier	24 060	30 120	27 810	10 433	21,0	88,9	82,5	30,9
Getreide ¹⁾	4	179	22	36	0,3	65,5	10,6	22,0
Olfrüchte	480	39 610	68 021	10 788	0,1	27,7	61,0	9,3
Papierholz ¹⁾	435	300	483	120	8,2	25,3	71,7	21,0
Bau- und Nutzholz ¹⁾	335	337	270	171	19,6	83,3	104,9	59,1
Holzschliff, Zellstoff ¹⁾	134	262	264	106	13,6	109,8	295,8	130,2
Eisenerze, eisenhaltige Abbrände ¹⁾	8 893	4 112	5 269	2 872	108,3	143,1	221,5	175,3
Papier und Pappe	11 078	47 691	61 098	38 578	1,8	26,5	75,7	42,8
Wasserfahrzeuge ²⁾	9	34	18	21	0,0	23,3	20,8	15,2
Einfuhr aus dem Britischen Raum								
Zucker	1 849	7 850	70 926	22 878	0,2	7,0	64,8	17,8
Wolle und andere Tierhaare	7 331	12 709	8 487	4 330	18,2	100,6	100,1	31,9
Textilgospinste	20 418	4 392	2 558	846	48,5	42,6	42,8	12,6
Kupfer, roh, alt, leg.	26 379	17 465	10 459	3 466	10,4	32,3	32,1	13,5
Gewebe und Textilfertigkeiten	3 933	1 267	980	230	22,0	41,6	38,7	8,7
Maschinen	1 641	3 540	3 700	3 281	3,6	21,5	25,2	20,3
Wasserfahrzeuge ²⁾	9	40	14	15	3,9	27,1	30,2	41,3
Einfuhr aus dem Mittleren Westeuropa								
Butter	21 313	19 073	4 481	11	19,0	89,6	19,9	0,0
Käse	16 344	22 228	18 035	8 581	16,8	53,6	45,3	23,0
Fleischwaren und Därme	11 867	56 390	22 439	9 248	10,5	137,2	67,9	30,8
Schmalz und Talg	1 716	26 899	22 367	3 624	0,8	52,6	49,5	4,9
Eier	22 072	74 638	63 477	29 344	21,7	210,7	180,5	81,2
Getreide ¹⁾	4	161	251	39	0,3	50,7	90,5	19,5
Gemüse und Hülsenfrüchte ¹⁾	83	196	190	130	15,0	95,4	100,2	77,0
Obst und Südfrüchte ¹⁾	58	133	197	30	8,4	86,4	74,0	17,0
Kakaoerzeugnisse	2 595	12 638	6 555	2 607	0,4	41,0	22,8	8,9
Zucker ¹⁾	1	146	196	89	0,4	104,8	153,3	69,3
Pflanzliche Öle und Fette	644	43 114	57 462	58 979	0,3	81,1	105,0	89,1
Wolle und andere Tierhaare	8 507	9 699	6 900	3 923	27,0	88,6	93,6	40,7
Sonstige Textilrohstoffe	28 717	23 219	32 856	15 938	14,3	35,3	69,0	27,8
Textilgospinste	12 494	21 585	15 337	5 573	38,9	228,9	189,6	57,3
Steinkohlen ¹⁾	1 114	3 348	3 514	1 922	16,9	120,7	146,5	77,9
Eisenerze, eisenhaltige Abbrände ¹⁾	8 891	381	1 512	999	48,2	8,2	37,3	32,0
Kupfer } roh, alt, Legierungen	15 310	14 134	19 165	10 057	6,3	26,1	66,4	33,9
Zinn }	2 432	4 619	3 715	1 008	6,0	33,7	46,8	11,3
Technische Öle und Fette	27 355	62 898	30 906	23 370	7,9	86,8	49,1	34,3
Kraftstoffe und Schmieröle	32	448	173	47	2,1	60,5	31,8	8,5
Gewebe	3 470	11 691	7 511	3 637	18,4	253,3	209,2	87,1
Textilfertigkeiten	365	2 796	2 039	1 060	5,0	112,5	83,4	38,6
Leder, Leder- und Kürschnerwaren	2 221	5 728	3 946	1 068	17,0	88,7	82,0	25,4
Papier und Papierwaren	793	40 364	45 837	22 719	2,3	22,3	51,3	19,9
Eisen- und Stahlwaren ¹⁾	271	230	129	123	38,5	71,8	70,7	77,9
Maschinen	6 793	12 010	12 737	10 379	14,8	85,5	90,6	66,3
Elektrotechnische Erzeugnisse	2 455	2 891	3 245	2 242	10,1	37,9	45,3	24,7
Chemische und verwandte Erzeugn.	23 368	32 647	66 668	10 165	31,1	93,4	122,8	53,3
Einfuhr aus dem Mittelmeerraum								
Getreide und Reis ¹⁾	77	353	222	287	8,9	124,3	101,8	150,8
Gemüse und Hülsenfrüchte ¹⁾	150	123	129	89	21,3	40,3	35,9	34,3
Obst und Südfrüchte ¹⁾	573	429	415	305	164,5	335,2	302,6	208,3
Rohtabak	29 651	10 208	11 349	6 099	53,2	41,7	52,2	29,7
Wein	74 275	35 490	65 757	40 920	12,9	22,0	38,7	24,4
Baumwolle } roh u. bearb.	47 938	46 365	48 124	20 725	48,0	205,9	309,8	119,2
Flachs und Hanf }	15 285	16 393	13 400	6 027	14,7	28,8	31,1	19,0
Felle und Häute	14 824	4 954	3 839	1 622	26,1	27,4	30,8	13,8
Eisenerze, eisenhaltige Abbrände ¹⁾	2 070	432	1 281	783	20,6	11,6	51,7	12,6
Kupfererz ¹⁾	37	78	138	85	2,3	21,5	37,5	23,3
Schwefelkies ¹⁾	703	466	569	396	11,1	23,9	42,4	37,6
Rohphosphat ¹⁾	304	427	510	141	5,9	22,4	36,9	10,0
Textilgospinste	5 696	4 920	7 269	1 586	27,2	56,2	74,6	18,0
Gewebe und Textilfertigkeiten	196	1 896	1 921	855	1,8	46,2	52,0	21,4
Kraftfahrzeuge	2 590	2 900	3 655	2 313	3,6	16,5	21,2	11,3

¹⁾ Mengen in 1000 t. ²⁾ Mengen in Stück. ³⁾ 1936 Reichsgebiet.

Chronik / Währung

WÄHRUNGSNACHRICHTEN

Welt

Im Geschäftsjahr 1951/52 hat die Weltbank 19 Anleihen an 16 verschiedene Länder in Höhe von insges. 298,6 Millionen \$ gewährt. Damit beliehen sich die gesamten Ausleihen der Bank an 27 Länder Ende Juni 1952 auf 1412 Millionen \$.

(Neue Zürcher Zeitung, 7. 9. 52)

In dem Jahresbericht des Internationalen Währungsfonds wird die Weltgelderzeugung (ohne die UdSSR. und die Länder des Sowjetblocks) für 1951 auf 826 Mill. \$ (35 \$ je Unze) geschätzt gegenüber 844 Mill. \$ im Jahre 1950. Damit ist die Gelderzeugung zum erstenmal seit 1945 nicht gestiegen. Durch den Beitritt der Bundesrepublik Deutschland und Japans belaufen sich die Mitgliederquoten nunmehr auf 8733 Mill. \$; die Umsätze des Fonds in den ersten 5 Jahren seiner Tätigkeit (bis 30. 4. 1952) betragen 851,5 Mill. \$.

Europa

Bundesrepublik Deutschland

Am 10. 9. wurde das deutsch-israelische Reparationsabkommen unterzeichnet, das Leistungen der Bundesrepublik in Höhe von 3 Mrd. DM vorsieht.

(*)

Finnland

Am 19. 9. läuft die Frist für die finnischen Reparationsleistungen an die Sowjetunion ab. Der Gesamtwert der finnischen Reparationsleistungen machte 1945 7,3% des Nationalproduktes aus und ist bis 1951 auf 2,0% zurückgegangen.

(Neue Zürcher Zeitung, 14. 9. 52)

Frankreich

Die Goldbestände der Bank von Frankreich belaufen sich heute auf über 495 t, und, wenn man die Bestände des Währungsstabilisierungsfonds hinzunimmt, auf über 500 Mill. t. Hinzu kommen die privaten Goldhorte, die auf 2500 bis 4000 t geschätzt werden. Im Juli 1914 betrug der Goldbestand der Bank von Frankreich 1200 t, und das im Umlauf befindliche Gold machte etwa 1500 t aus.

(Les Echos, 5. 9. 52)

Großbritannien

Nach einer Verlautbarung des Department of Commerce in Washington hat das Sterlinggebiet im 2. Quartal 1952 seine Zahlungsbilanz mit den USA. nahezu ausgeglichen; in den vorhergehenden 9 Monaten hatte es 2 Mrd. \$ seiner Reserven verloren.

(Manchester Guardian, 22. 9. 52)

Südamerika

Uruguay

Am 15. 9. hat die Banco Republica von Uruguay gewisse Beschränkungen des Devisenhandels aufgehoben. Die Banken können innerhalb den Grenzen der Devisenbestimmungen der betr. Länder folgende Währungen frei handeln: Pfund Sterling, schwedische, norwegische und dänische Kronen, belgische und französische Franken, holländische Gulden, Deutsche Mark (West), italienische Lire, brasilianische Cruzeiros und argentinische Pesos.

(Financial Times, 16. 9. 52)

Europa**England**

Die britische Kohlenbehörde hat die Erweiterung der Verkokungsanlagen in Manvers Main Colliery bei Rotherham in Auftrag gegeben; Baukosten rund 3 Mill. £. In 5 Jahren soll das Werk zur größten Anlage Englands ausgebaut werden. Es werden 78 neue Koksöfen errichtet und 14 erneuert. Außerdem ist geplant, die Anlagen für die Gewinnung von Verkokungs-Nebenerzeugnissen zu vergrößern. Die Verkokungskapazität wird von 363 000 t auf 1 095 000 t erweitert und die Menge erzeugten Koks von 140 000 t auf 328 000 t erhöht. Das Projekt wird im Zusammenhang mit dem Manvers Main Zentralplan verwirklicht, wonach die Förderung der Gruben Manvers, Wath, Kilnhurst, und Barnburgh in Yorkshire zentral in Manvers aufbereitet werden soll. Die Kohlenreserven bei den vier Gruben werden auf rund 241 Mill. t geschätzt.

(Times Review of Industry, September 1952)

Norwegen

Die norwegische Zellstoffindustrie ist dazu übergegangen, ihre Zellwollproduktion an Ort und Stelle zu verspinnen. Das größte Zellulosewerk Norwegens, die A. S. Borregaard, das jährlich 13 000 t Zellwolle produziert, errichtet eine Spinnerei mit 23 000 Spindeln, die jährlich 3 000 t Garn herstellen soll. Es ist geplant, die Spindelzahl auf 40 000 zu erhöhen. Die Baukosten des Werkes, das noch im Herbst dieses Jahres die Arbeit aufnehmen soll, betragen rund 4,2 Mill. \$. (New York Herald Tribune, 4. 8. 52)

Niederlande

Über die Niederlassung von schwedischen Firmen in den Niederlanden verhandelt gegenwärtig eine niederländische Kommission in Stockholm. Von niederländischer Seite werden den Schweden u. a. billigere Arbeitskräfte und günstigere Kreditbedingungen geboten. Die Niederlande wollen durch die Heranziehung ausländischer Unternehmen vor allem der Arbeitslosigkeit der Provinz Friesland begegnen. Die mit Regierungshilfe errichteten Fabrikgebäude sollen zunächst vermietet und später an die interessierten Firmen verkauft werden. Die schwedische Firma L. M. Ericsson, Hersteller von Separatoren und Kugellagern, hat mit ihren niederländischen Tochterunternehmen bereits gute Erfolge erzielt.

(Neue Zürcher Zeitung, 15. 9. 52)

Die holländische Lederwarenindustrie, die vor 1939 etwa ein Viertel des inländischen Bedarfs deckte, ist in den Nachkriegsjahren soweit ausgebaut worden, daß jetzt rund 85 % des Bedarfs aus der eigenen Produktion gedeckt werden können. Etwa 10 % der Produktion wird ausgeführt. Auch die Schuhindustrie hat sich nach dem Kriege beträchtlich entwickelt. Während 1938 119 große und 209 kleine Betriebe bestanden, gibt es zur Zeit 138 große und 243 kleine Unternehmungen mit insgesamt etwa 16 000 Arbeitskräften. Der Gesamtumsatz der Schuhindustrie wird für 1951 auf 220 Mill. hfl. geschätzt.

(Neue Zürcher Zeitung, 6. 8. 52)

Übersicht der Handelsabkommen im September 1952**Belgien — Pakistan**

Am 15. 8. 1952 wurde ein vorläufiges Handels- und Zahlungsabkommen für ein Jahr geschlossen, das rückwirkend ab 15. 3. 1952 in Kraft trat. Das Abkommen enthält die Meistbegünstigungsklausel.

Belgien/Luxemburg — Schweden

Am 30. 9. 1952 erfolgte die Unterzeichnung eines Handelsabkommens für die Zeit vom 1. 10. 1952 bis 30. 9. 1953. Der größte Teil des Warenverkehrs wird auf liberalisierter Basis durchgeführt. Das schwedische Kontingent für Erzlieferungen beträgt 2,2 Mill. t. Belgien liefert 280 000 t Handelseisen und 10 500 t Kupfer.

Belgien/Luxemburg — Tschechoslowakei

Am 29. 9. 1952 fand die Unterzeichnung eines neuen Handelsabkommens statt. Danach liefert die Tschechoslowakei (in Mill. bfrs.): 5 000 t Gerste, 10 000 t Malz, 650 t Hopfen, 1 500 t Kaolin, Kaliumpermanganat (2) und andere Chemikalien, Pharmazeutika (2), 30 000 cbm Holz, Karton und Papier (3), Gewebe (11), sonstige Textilien (22,5), Schleifmittel (1), Porzellan und Keramik (6,3), Glas und Glaswaren (14,5), Bijouterie (25), Maschinen (21,5), Kraftfahrzeuge (60), Traktoren (5), Motorräder (4), Apparate (12), Blei- und Farbstifte (5), u. a. Belgien liefert: Fisch (3,5), landwirtschaftliche Erzeugnisse (12,3), Kaffee (12), Palmöle (5), Farben und Pigmente (6), Pharmazeutika (15), Photomaterial (25), Häute und Leder (15), Tropenholz (10,5), Garne (6), sonstige Textilien, besonders Leinen (88), 1 000 t Zink, Elektromaterial (40), Maschinen und Apparate (20), Transportmittel (50).

Brasilien — Japan

Mitte September 1952 wurde ein Handels- und Zahlungsabkommen geschlossen, das bis zum 31. 7. 1952 gültig ist. Japan liefert für 33,5 Mill. \$: Maschinen und Industrieausrüstung (26 Mill. \$), Schiffe, Eisenbahnmateriale, Chassis, Eisen- und Metallwaren, chemische und landwirtschaftliche Erzeugnisse. Brasilien liefert für 35 Mill. \$: Baumwolle (20 Mill. \$), Reis, Kaffee, Soja, Wolle, Leder, Speiseöle u. a. Die Zahlung erfolgt über ein freies Dollarkonto.

Deutschland (Ost) — Niederlande

Ende September 1952 kam es zu einem Abkommen zwischen der DDR. und dem Verband der niederländischen Heringshändler. Danach liefern die Niederlande in der Zeit vom 15. 10. 1952 bis 31. 3. 1953 57 000 Faß Salzheringe.

Deutschland (Ost) — Pakistan

Ende September 1952 paraphierte man ein Handelsabkommen, das einen Warenaustausch für 20 Mill. DM (Ost) vorsieht. Gegen die Lieferung von Jute, Baumwolle, Tee, Häuten, Trockenfrüchten u. a. bezieht Pakistan Zucker, Zement, Textilien, Radiogeräte, optische Erzeugnisse, Medikamente und Werkzeugmaschinen.

Deutschland (West) — Irland

Am 26. 9. 1952 fand die Unterzeichnung eines Handelsabkommens statt. Es ist für die Zeit vom 1. 10. 1952 für ein Jahr in Kraft. Irland exportiert (in 1000 £): Vieh (720), Fleisch (250), Dosenfleisch (25), Kondensmilch (15), Grassaat (30), Renn- und Springpferde (20), Butter (35), sonstige Saaten (10), Schellfisch (15), eßbare Innereien (60), Gin (30), Whisky (36), Schokolade (25), Frühkartoffeln (15), Wollstoffe (170), Leder (25) u. a. Der Warenverkehr wickelt sich im wesentlichen nach den beiderseitigen Freilisten ab.

Deutschland (West) — Schweiz

Am 12. 9. 1952 wurde ein Zusatzprotokoll zum Handelsabkommen unterzeichnet, das eine neue Liste für die Zeit bis zum 31. 3. 1953 enthält. Die Kontingente wurden an den Stand der Liberalisierung in Deutschland angepaßt.

Dänemark — Griechenland

Anfang September 1952 erfolgte die Paraphierung eines neuen Handelsabkommens. Es wurde keine dänische Ausfuhrliste aufgestellt, auch wenige griechische Ausfuhrkontingente. Sie enthält Wein für 0,5 Mill. dKr., außerdem Olivenöl, Tomatenmark u. a.

Finnland — Indien

Anfang September 1952 verlängerten beide Partner das Handelsabkommen von 1949 um weitere zwei Jahre bis Ende 1953. Indien liefert u. a. Tabak, Kautschukerzeugnisse, Gewürze, Jutewaren, Tee, Kaffee, Schellack, Erdnüsse, Öle, verschiedene Chemikalien und Kokosgarn und bezieht dafür Maschinen für die Papierindustrie, Holzbearbeitungsmaschinen, Zeitungspapier, Elektromaterial, Eisenbahnschwellen, Fertighäuser u. a.

Finnland — Sowjetunion — China

Am 21. 9. 1952 wurde zwischen diesen drei Ländern ein Handelsabkommen unterzeichnet. Danach liefert Finnland an China für 34 Mill. Rubel Zellstoff, Zeitungspapier, Karton u. a. Dafür erhält Finnland von der UdSSR. Weizen, Naphtha, Kraftwagen und Eisenschrott. Der Ausgleich zwischen der UdSSR. und China erfolgt durch chinesische Lieferungen an die Sowjetunion.

Frankreich — Türkei

Am 1. 9. 1952 trat für ein Jahr ein neues Handelsabkommen mit einem Austauschvolumen von 14 Mrd. ffrs. in Kraft. Frankreich exportiert (in Mill. ffrs.): Wollgewebe (270), Kunstseidengarne (300), Hopfen (60), Zigarettenpapier (150), verschiedener Karton (65), Baumwollgarne (950), Baumwollgewebe (525), Leinengewebe (280), 20 000 t Eisenbahnschienen, Eisen- und Stahlwaren (500), Schneidwaren (65), isolierte Kabel (70), Waffen und Munition (150), Maschinen und Werkzeuge für die Landwirtschaft (500), Chemikalien (375), außerdem bestehen Lieferverpflichtungen für Kunstdünger, Zement u. a. Die Türkei exportiert: Linsen (60), Hirse (25), 1 500 t Feigen, 2 000 t Soja, 10 000 t Leinsaat, 4 000 t Baumwollsaat, 135 000 t Öle u. a. Die Lieferverpflichtung besteht in 5 000 t Kalziumborat, 45 000 t Chromerz, 5 000 t Kupfer und 20 000 t Baumwolle.

Frankreich — Südrhodesien

Ende September 1952 wurde ein Handelsabkommen geschlossen, nach dem Rhodesien verschiedene Konsumgüter und Weine gegen die Lieferung von Tabak bezieht.

Frankreich — Pakistan

Ende September 1952 erfolgte der Abschluß eines Handelsabkommens für das Jahr 1953. Danach bezieht Frankreich u. a. 105 000 t Rohjute und 275 000 Ballen Rohbaumwolle, außerdem Häute, Felle, Baumwollsaat und Wolle und liefert dafür 5 000 t Roheisen, 8 000 t Röhren, 10 000 t Gußeisenröhren und 40 000 t sonstige Eisen- und Stahlzeugnisse, außerdem landwirtschaftliche Maschinen, Druck- und Textilmaschinen und die Ausrüstung für ein Wärmekraftwerk.

Großbritannien — Kolumbien

Am 19. 8. 1952 fand die Unterzeichnung eines Handelsabkommens statt. Danach kauft Großbritannien für 10 Mill. \$ Kaffee für den Reexport. Dieser ist nach allen Ländern genehmigt, außer: Amerikanischer Kontinent, Belgien, Dänemark, Deutschland, Finnland, Italien und Länder, mit denen direkte Handelsabkommen geschlossen werden. Kolumbien genehmigt die Einfuhren englischer Waren entsprechend der Liste für den Handel mit Staaten, mit denen ein ausgeglichener Handel besteht.

Großbritannien — Pakistan

Anfang September 1952 wurde das Handelsabkommen vom 2. 4. 1951 um sechs Monate bis zum 31. 3. 1953 verlängert. Inhalt des Abkommens sind vor allem Listen der gegenseitigen Zollpräferenzen.

Niederlande — Schweiz

Anfang September 1952 erfolgte die Verlängerung des Handelsabkommens vom 1. 10. 1951 um sechs Monate bis zum 31. 3. 1953. Die Kontingente wurden entsprechend erhöht.

Norwegen — Indien

Am 13. 9. 1952 kam es zur Verlängerung des Handelsabkommens vom August 1950 um zwei Jahre bis Ende 1953. In den Warenlisten sind keine Kontingente festgelegt. Norwegen liefert u. a. Zeitungspapier, Zellulose, Fisch, Käse, Düngemittel, Wandplatten, Holz, Eisen, Werkzeugmaschinen, Holzbearbeitungsmaschinen, Schweißausrüstungen, Eisenwaren, Chemikalien und Fischerboote. Indien exportiert dafür Baumwoll- und Jutewaren, Wolle, Leder und Lederwaren, Gummierzeugnisse, Drogen, Olsaaten, Öle, Gewürze, Tabak u. a.

Österreich — Brasilien

Am 26. 9. 1952 fand die Paraphierung eines Handelsabkommens statt, das bis zum 31. 12. 1953 gültig ist und einen Warenaustausch für 23 Mill. \$ in jeder Richtung vorsieht. Österreich exportiert in erster Linie Stahl und Eisen, Stahlwaren, Zellulose, Papier, Maschinen, Garne und andere Industrieerzeugnisse, während Brasilien vor allem Kaffee, Baumwolle, Wolle, Öle und Erze ausführt. Das Zahlungsabkommen wurde den veränderten Verhältnissen angepaßt und bringt gewisse Erleichterungen.

Österreich — Griechenland

Am 20. 9. 1952 wurde ein neues Handelsabkommen geschlossen, das einen Warenaustausch im Werte von 7 Mill. \$ in jeder Richtung vorsieht. Griechenland exportiert (in 1 000 \$): Feigen (250), 2 500 t Rosinen, Tabak (3 000), 400 t Trauben, Schwämme (100), Olivenöl (180), Fettsäuren (50), Chromerz (130), 40 000 t Schwefelkies, 50 000 t Eisenerz, 800 t Kolophonium, Schaf- und Ziegenfelle (150), Baryt (100). Österreich liefert: Chemikalien (15), Textilien (110), Holz- und Papierwaren (200), Eisen- und Metallwaren (250), elektrotechnische Erzeugnisse (80), Maschinen und Fahrzeuge (170) u. a.

Österreich — Ungarn

Am 11. 9. 1952 schlossen beide Partner ein neues Handelsabkommen für die Zeit vom 1. 9. 1952 bis zum 31. 8. 1953, das einen Warenaustausch für 17,5 Mill. \$ in jeder Richtung vorsieht. Österreich exportiert (in 1000 \$): 45 000 fm Ramm- und Grubenholz, 50 000 cbm Schnitt- und Bauholz, 20 000 t Brennholz, außerdem andere Hölzer und Holzwaren, 1 000 t Graphit, Graphiterzeugnisse (40), Schleifmaterial (50), 6 500 t Holzschliff und Zellulose, 1 500 t Zeitungspapier, 100 t Zigarettenpapier, Filze (300), 4 500 t Edelstahl, Werkzeuge (75), Maschinen (500), Fahrzeugteile (500), Kugellager (700), u. a. industrielle Erzeugnisse und Chemikalien. Ungarn liefert: 35 000 t Getreide, 1 500 Rinder, 25 000 Schweine, Därme und Innereien (650), 1 500 t Eier, 4 000 t Speiseöl und Olsaaten, 1 000 t Reis, 1 000 t Zwiebeln und Knoblauch, Maschinen (400), Radioröhren (100), außerdem andere Industrieprodukte und vor allem landwirtschaftliche Erzeugnisse.

Pakistan — Indien

August 1952 wurde ein Handelsabkommen geschlossen, das vom 1. 7. 1952 bis zum 30. 6. 1953 gültig ist. Danach exportiert Pakistan vor allem Häute, Felle und Fische und bezieht Eisen und Stahl, Eisenbahnmateriale, Holz und Maschinen. Baumwolltextilien und Kohle aus Indien bleiben außerhalb des Abkommens, ebenfalls pakistanische Jute wegen der pakistanischen Ausfuhrzölle.

Schweden — Griechenland

Anfang September 1952 wurde ein Handelsabkommen für die Zeit vom 1. 7. 1952 bis zum 30. 6. 1953 geschlossen. Griechenland exportiert (in 1000 sKr.): 800 t Tabak, Zigaretten (60), Feigen (200), Trauben (1 250), Weine und Spirituosen (500), 150 t Olivenöl, 50 t Olivenkernöl, Felle (2 500), 100 t Blei, sonstige Erzeugnisse (500). Schweden liefert: Nahrungsmittel (75), Sperrholz und Preßplatten (150), Wallboard (150), Holz und Holzzeugnisse (350), Eisenwaren (75), Beschläge, Schrauben, Nägel usw. (150), Schneidwaren (100), Maschinen, Motoren, Apparate usw. (150), Fernsprech- und Rundfunkmaterial (200), Elektroapparate, Waagen, Rechenmaschinen (200) u. a. Außerdem enthält das Abkommen Bestimmungen über die lizenzfreien Einfuhren.

Nord-, Mittel- und Südamerika

Grönland

Zur Ausbeutung der Bleierz- und Zinkerzlagertstätten in der Nähe von Mesters Vig in Nordost-Grönland ist jetzt eine Gesellschaft, „Det Nordiske Mineselskab A. S.“ mit einem Kapital von 15 Mill. Kr. gegründet worden. An dem Unternehmen sind die dänische Regierung und dänische Firmen mit je 27,5% beteiligt. Die übrigen 45% verteilen sich zu gleichen Teilen auf zwei schwedische Gesellschaften (Boliden und Stora Kopparberg). Versuchsbohrungen haben einen Blei- und Zinkgehalt der Erze von 15 bzw. 8% ergeben. Die Lagerstätte soll 400 000 t abbaufähiges Erz enthalten. Die vorbereitenden Untersuchungen sollen noch in diesem Jahr abgeschlossen werden. Bis zur Aufnahme der Förderung in etwa 3 Jahren sind Investitionen von 100 bis 150 Mill. Kr. nötig.

(Neue Zürcher Zeitung, 6. 8. 52)

USA.

Das amerikanische Verteidigungsministerium und das Nationale Produktionsamt führen das Projekt der Errichtung einer heimischen Uhrensteinerzeugung durch. Mit einem Aufwand von etwa 500 000 \$ soll in Rolla in North Dakota ein Werk gebaut werden, in dem etwa 350 Indianer Beschäftigung finden. Die Anfangsproduktion wird auf 8 000 Uhrensteine jährlich geschätzt. Gegenwärtig importieren die USA jährlich etwa 100 000 synthetische Saphire aus der Schweiz. Durch den Ausfall der Schweiz als Uhrensteinlieferant während des zweiten Weltkrieges ist in den USA, mit dem Aufbau einer eigenen Industrie dieser Art begonnen worden, doch war sie wegen der hohen Kosten (25 cts für einen Uhrenstein gegenüber 8 cts für einen aus der Schweiz importierten Stein) nicht konkurrenzfähig.

(Neue Zürcher Zeitung, 6. 8. 52)

Kuba

Die amerikanische NICARO-Nickelhütte auf Kuba, die seit 1951 wieder in Betrieb ist, hat jetzt ihre Vorkriegs-Nickelproduktion um 8% gesteigert. In dem Werk, das 1942—1947 in Betrieb war, sind über 63 Mill. lbs Nickel gewonnen worden. Die Jahresgewinnung soll jetzt auf 30 Mill. lbs Nickel erhöht werden.

(New York Times, 14. 9. 52)

Venezuela.

Mit der Inbetriebnahme des Kunstfaserwerkes der Celanese Venezolana S. A. in Valencia (Venezuela) im Herbst 1952 erhält das Land einen neuen Industriezweig, der dazu beitragen soll, Venezuela von der Garn- und Gewebeeinfuhr weitgehend unabhängig zu machen. Die Produktion des Werkes soll anfangs etwa 3000 t Kunstseidengarn und Zellwollgarne betragen. Es werden rund 600 Personen beschäftigt. Techniker und Facharbeiter werden zur Zeit in den amerikanischen Betrieben der Celanese Corporation ausgebildet. Baukosten der Anlage, die von der Celanese Corp. of America errichtet wird, betragen rund 5 Mill. \$.

(Manchester Guardian, 1. 8. 52)

Paraguay

In Asunción (Paraguay) kommt jetzt der erste im Lande selbst hergestellte Portlandzement auf den Markt. Das Zementwerk in Valle Mi hat vor kurzem mit einer Anfangsproduktion von jährlich 600 000 Sack Zement den Betrieb aufgenommen. Der Bau weiterer zwei Brennöfen ist geplant. (Times Review of Industry, August 1952)

Afrika

Belgisch-Kongo

In der Nähe des Kohlenvorkommens von Lukuga bei Albertville in Belgisch-Kongo wird eine Anlage zur Gewinnung synthetischer Treibstoffe aus Kohle errichtet. Finanziert wird das Werk von den großen Grubengesellschaften und der Union Chimique Beige. Das Werk soll jährlich 100 000 t Treibstoffe und Asphalt erzeugen, um die Industrie Belgisch-Kongos unabhängig von der Treibstoffzufuhr aus dem Ausland versorgen zu können. (New York Herald Tribune, 4. 8. 52)

Angola / Mozambique

Eine der umfangreichsten Erschließungsarbeiten in den afrikanischen Besitzungen Portugals ist Anfang September in Angriff genommen worden. Die Kosten der Arbeiten, die sich auf etwa 2 1/2 Jahre erstrecken, betragen rund 2 Mill. \$ und werden von dem amerikanischen Amt für gemeinsame Sicherheit und der portugiesischen Regierung je zur Hälfte aufgebracht. Durch Luftaufnahmen und Schürfarbeiten sollen besonders in den Gebieten, die an die Erzlagerstätten von Belgisch-Kongo und Rhodesien angrenzen, strategisch wichtige Rohstoffvorkommen festgestellt werden. (New York Herald Tribune, 8. 9. 52)

Ostafrika

Für die Errichtung einer großen Erdölraffinerie auf dem ostafrikanischen Festland gegenüber der Insel Mombasa hat die Regierung von Kenya 2200 acres Land erworben. Das Werk soll im Interesse der Landesverteidigung und zur Sicherung der Treibstoffversorgung gebaut werden. (Financial Times, 6. 9. 52)

Australien

Im Rahmen der Erweiterungspläne einiger großer Industrieunternehmen wird die Sulphide Corporation Pty. rund 1,3 Mill. £A für den Bau einer Schwefelsäureanlage in ihren Werken in Cockle Creek bei Newcastle in New South Wales aufwenden. Es sollen 35 000 t Schwefelsäure jährlich produziert werden. Für den Bau einer 250 Mill. Gallonen Erdölraffinerie der Vacuum Oil Company in Altona (Victoria) wurde eine neue Gesellschaft mit einem Aktienkapital von 15 Millionen £A gegründet. Die Chrysler Australia meldet Betriebserweiterungen zur Herstellung von Personen- und Lastkraftwagen sowie für den Bau von Flugzeugteilen. Die Imperial Chemical Industries of Australia and New Zealand kündigten eine Aktienemission beträchtlichen Umfangs an zum Ausbau der Anlagen zur Gewinnung von Polyvinylchlorid, Chlor, kautische Soda sowie von Landwirtschaftschemikalien und Insektenbekämpfungsmitteln. (Financial Times, 2. 9. 52)

Sowjetunion — Finnland

Ende September 1952 kam es zum Abschluß eines Zusatzabkommens für 4 Mrd. Finnmark in jeder Richtung. Die UdSSR. liefern 50 000 t Weizen, 15 000 t Roggen, 20 000 t anderes Getreide, 15 000 t Zucker, 35 000 t Benzin, 30 000 t Leuchtöl und 1 000 t Baumwolle und beziehen dafür Schiffe, Kraftwerksausrüstungen, Maschinen, Holzhäuser, Holz, Papier, Pappe, synthetische Fasern und Industrialkohol.

Sowjetunion — Pakistan

Anfang September 1952 wurde ein Handelsabkommen paraphiert, wonach sich die UdSSR. zur Lieferung von 300 000 t Weizen gegen 300 000 Ballen Baumwolle verpflichtet. Der Wert in jeder Richtung beträgt 150 Mill. Rps. Die UdSSR. will außerdem 30 000 bis 50 000 Ballen Rohjute beziehen.

Türkei — Jugoslawien

Ende September 1952 fand der Abschluß eines Handelsabkommens statt. Die Türkei exportiert 100 000 t Weizen und bezieht dafür für 2 Mill. \$ Baumwollwaren, für 300 000 \$ Kistenholz und möglicherweise noch Sperrholzplatten, Eisenwaren u. a. außerhalb des Weizenabkommens.

Der Weltmarkt für tierische Fette 1951/52

Welterzeugung und -handel tierischer Fette
(Menge in 1000 t Reinfett)

Fettart	Welterzeugung				Welthandel			
	1934/38	1949	1950	1951 ¹⁾	1934/38	1950	1951 ¹⁾	1952 ²⁾
1. Butter	3 600	2 950	3 020	3 080	500	387	372	346
2. Schmalz	2 500	2 520	2 690	2 950	173	277	365	355
3. Talg usw.	1 490	1 960	2 060	2 025	162	367	309	320
1—3 insgesamt	7 590	7 430	7 770	8 055	835	1 031	1 046	1 021
4. Walöl einschl. Spermöl	520	445	435	470	507	428	484	510
5. Fischöl einschl. Lebertran	450	280	340	360	121	115	125	165
4 und 5 insgesamt	970	725	775	830	628	543	609	675
Tierische Fette insges.	8 560	8 155	8 545	8 885	1 463	1 574	1 655	1 696
Welt-Fetterzeugung (-handel) insgesamt	20 800	21 500	21 700	23 450	5 829	5 445	5 613	5 736
Tier. Fette in % der Weltfetterzeugung (bzw. -handel)	41	38	39	38	25	29	29,5	30

¹⁾ Vorläufige Zahlen. ²⁾ Vorausschätzung.

Der Welthandel mit Butter, Schmalz, Talg und dergl. nach Sorten und Erzeugungsländern

(Menge in 1000 t Reinfett)

Ausfuhrländer	Butter				Schmalz				Sonst. tier. Öle und Fette für Speise- u. techn. Zwecke			
	1934/38	1950	1951	1952	1934/38	1950	1951	1952	1934/38	1950	1951	1952
Europa												
Dänemark	125	131	117	113	12	3	13	10	11	13	8	10
Irland	19	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Niederlande	40	54	47	46	6	5	6	5	—	—	—	—
Norwegen	—	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—
Schweden	19	12	22	20	—	—	—	—	—	—	—	—
Amerika												
USA.	—	2	3	3	100	237	335	330	—	247	246	250
Argentinien	7	8	7	5	8	27	8	5	62	50	10	15
Uruguay	—	—	—	—	—	—	—	—	9	5	5	5
Ozeanien												
Australien	84	54	31	12	—	—	—	—	30	20	15	15
Neuseeland	118	118	139	143	—	—	—	—	27	32	25	25
Ubrige Länder ¹⁾	88	2	3	1	47	5	3	5	23	—	—	—
Weltexport insgesamt	500	387	372	346	173	277	365	355	162	367	309	320

¹⁾ Einschließlich der Länder, für die in der Tabelle keine Angaben (—) enthalten sind.

Der Welthandel mit Fischölen nach Sorten und Ausfuhrländern

(Menge in 1000 t Reinfett)

Land	Wal- und Spermöl				Fischöl, einschl. Lebertran			
	1934/38	1950	1951	1952	1934/38	1950	1951	1952
Europa								
Norwegen	200	179	182	190	46	50	65	95
Großbritannien	204	104	99	106	—	—	—	—
Island	—	—	—	—	27	15	20	20
Niederlande	—	14	17	19	—	—	—	—
Frankreich	—	16	19	15	—	—	—	—
Portugal	—	2	5	3	—	—	—	—
Deutschland	14	—	29	24	—	—	—	—
Nord- und Südamerika								
USA.	—	—	—	—	—	18	7	10
Kanada u. Neufundland	—	—	—	—	11	12	11	10
Falkland-Inseln	20	25	25	25	—	—	1	2
Sowjetunion	3	28	29	35	—	—	—	—
Südafrika	—	9	15	15	—	5	5	10
Japan	25	34	34	39	34	6	8	10
Ubrige Länder ¹⁾	41	17	30	29	3	9	8	8
Welthandel insgesamt	507	428	484	510	121	115	125	165

¹⁾ Siehe Anmerkung 1 von Tabelle 2.

Weltwarenmärkte September 1952

Warenbezeichnung	Notierung in	Usance	31. 8. 52 ¹⁾	Höchstwert	Niederstwert	30. 9. 52 ¹⁾	Veränder. in %
Moody's Rohstoffpreisindex . . .	New York	31. 12. 31 = 100	431,2	431,6 (2. 9.)	424,3 (17. 9.)	427,60	- 0,8
Weizen, Hardwinter II, loco . . .	New York	cts / 60 lbs	277,75	284,5 (25. 9.)	279,— (2. 9.)	282,75	+ 2
Weizen, Northern Nr. 1, Exportpr.	Winnipeg	cts / 60 lbs	215,12	220,87 (26.-29. 9.)	214,75 (3. 9.)	220,75	+ 3
Roggen, 1. T.	Winnipeg	cts / 56 lbs	174,12	175,25 (9. 9.)	170,75 (17. 9.)	171,37	- 2
Gerste, 1. T.	Winnipeg	cts / 48 lbs	130,—	136,37 (12. 9.)	131,— (2. 9.)	132,50	+ 2
Hafer, weißer Nr. 2, loco	New York	cts / 32 lbs	106,—	111,25 (16. 9.)	107,50 (2. 9.)	107,37	+ 1
Hafer, 1. T.	Winnipeg	cts / 34 lbs	83,—	86,— (9. 9.)	81,62 (30. 9.)	81,62	- 2
Mais, gelb II, loco	New York	cts / 56 lbs	210,37	210,62 (2. 9.)	193,25 (29. 9.)	198,—	- 6
Zucker, Weltkontrakt Nr. IV, 1. T.	New York	cts / lb	4,—	4,05 (3/4, 8-10)	3,96 (17. 9.)	4,02	+ 0,5
Kaffee, Santos IV, loco	New York	cts / lb	54,50	54,75 (2.-10. 9.)	54,25 (ab 22. 9.)	54,25	- 0,5
Kakao, Accra, loco	New York	cts / lb	35,37	35,— (29. 9.)	32,75 (9. 9.)	34,—	- 4
Tee, Orange Pekoe, g. med. brok.	Colombo	Ceyl.-Cts. / lb	205,—	210,— (ab 22. 9.)	206,— (8.-15. 9.)	210,—	+ 2
Pfeffer, Lampong, schw., cif. U. K.	London	d / lb	121 1/2	123,— (3. 9.)	99,— (29./30. 9.)	99,—	-19
Leinsaat, I. Qualität, loco	Minneapolis	cts / 56 lbs	423,50	427,— (3. 9.)	408,— (30. 9.)	408,—	- 4
Leinöl, fob. N. Y.	New York	cts / lb	17,37	17,37 (bis 11. 9.)	16,37 (ab 24. 9.)	16,37	- 6
Kopra, Philipp., cif. Pazifikküste .	New York	\$/ 2000 lbs	131,—	160,— (30. 9.)	132,50 (12. 9.)	160,—	+22
Kokosöl, cif. Pazifikküste	New York	cts / lb	10,—	11,50 (30. 9.)	10,— (bis 3. 9.)	11,50	+15
Palmöl, in Fässern, cif. N. Y. . .	New York	cts / lb	9,25	9,75 (30. 9.)	9,25 (bis 29. 9.)	9,75	+ 5
Erdnußöl, roh, fob. N. Y.	New York	cts / lb	18,12	19,87 (24.-26. 9.)	17,87 (4/5, 10/11)	19,12	+ 6
Sojaöl, roh, fob. N. Y.	New York	cts / lb	13,—	13,12 (3.-9. 9.)	12,37 (12.-15. 9.)	12,62	- 3
Baumwollsaatöl, raff., fob. N. Y. .	New York	cts / lb	17,87	18,25 (ab 22. 9.)	17,75 (12.-15. 9.)	18,25	+ 2
Talg, fancy, fob. N. Y.	New York	cts / lb	6,62	6,75 (8.-16. 9.)	6,25 (ab 26. 9.)	6,25	- 6
Schmalz, Prime western, loco . . .	New York	cts / lb	11,55	11,30 (2./22./23.)	9,55 (12./13. 9.)	10,17	-12
Schweine, leichte, Lebendgew. . . .	Chicago	\$/ 100 lbs	19,62	20,— (30. 9.)	18,50 (12.-16. 9.)	20,—	+ 2
Rindshäute, Kühe, 45-60 lbs . . .	Chicago	cts / lb	17,75	18,25 (9.-17. 9.)	17,75 (bis 8/ab 18)	17,75	± 0
Wolle, Schweißwolle, loco	New York	cts / lb	147,50	148,50 (22. 9.)	138,75 (8. 9.)	143,50	- 3
Wolle, Kammzüge, loco	New York	cts / lb	206,—	205,— (22./24. 9.)	198,— (9./10. 9.)	199,50	- 3
Wolle, Kämmlinge, Merino 64's . . .	Bradford	d / lb	151,—	144,— (29. 9.)	137,— (18. 9.)	144,—	- 5
Baumwolle, Middl. 15/16, loco . . .	New York	cts / lb	39,80	40,75 (8. 9.)	38,95 (29. 9.)	39,05	- 2
Baumwolle, Karnak, Exportpreis . .	Alexandria	Tall. / Cant.	141,80	111,45 (15. 9.)	102,25 (30. 9.)	102,25	- 2 ²⁾
Baumwolle, Ashmouni, Exportpreis .	Alexandria	Tall. / Cant.	85,72	86,20 (11. 9.)	78,— (30. 9.)	78,—	- 2 ²⁾
Baumwolle, Type 5, loco	São Paulo	Cruz. / Arr.	300,—	300,— (bis 15. 9.)	296,— (30. 9.)	296,—	- 1
Rohseide, AA 20/22, jap. weiß . . .	New York	\$/ lb	5,35	5,46 (30. 9.)	5,38 (2. 9.)	5,46	+ 2
Reyon, Viscose, 150/36 den	Mailand	lire / kg	1110,—	unv.	unv.	1110,—	unv.
Jute, First, cif Antw./Rott.	Dundee	£ / s / 2240 lbs	73	74,— (ab 22. 9.)	73,— (bis 18. 9.)	74,—	+ 1
Kautschuk, R. S. S. I, 1. T.	New York	cts / lb	29,10	30,32 (10. 9.)	25,95 (12. 9.)	26,21	-10
Kautschuk, R. S. S. I, loco	London	d / lb	23 3/4	23 7/8 (2. 9.)	22,— (30. 9.)	22,—	- 7
Erdöl, Pennsylv., 44,6° Be.	Bradford	\$/ 42 gall.	4,25	unv.	unv.	4,25	unv.
Steinkohle, Kokskohle, fr. Besteller	CConnellsv.	\$/ 2000 lbs	22,60	unv.	unv.	23,10	+ 2
Stahlschrott, schw. schmelz., fr. Wk.	Pittsburgh	\$/ 2240 lbs	45,—	unv.	unv.	45,—	unv.
Roheisen, Gießerei, II, loco	Philadel.	\$/ 2240 lbs	56,50	59,— (ab 3. 9.)	56,50 (bis 2. 9.)	59,—	+ 4
Roheisen, Gießerei, ab Werk	Belgien	bfrs / 1000 kg	3750,—	unv.	unv.	3750,—	unv.
Stahlnäpfe, nachgew., ab Werk . . .	Pittsburgh	\$/ 2000 lbs	59,—	unv.	unv.	59,—	unv.
Kupfer, El., Weltexport, fas. N. Y. .	New York	cts / lb	36,32	unv.	unv.	36,32	unv.
Blei, Exportpreis, fas. Golfhäfen . .	New York	cts / lb	14,37	unv.	unv.	14,37	unv.
Zink, Exportpreis, fas. Golfhäfen . .	New York	cts / lb	12,80	13,70 (12.-17. 9.)	12,80 (bis 10. 9.)	12,95	+ 1
Zinn, Grad A (Straits), loco	New York	cts / lb	121,50	unv.	unv.	121,50	unv.
Zinn, Standard, Kassapreis	London	£ / 2240 lbs	953 1/2	965 1/2 (9. 9.)	953 1/2 (11./12. 9.)	963,—	+ 1
Aluminium, 99%, fob. N. Y.	New York	cts / lb	20,—	unv.	unv.	20,—	unv.
Nickel, El. Kath., 99%, verz., fob.	New York	cts / lb	56,50	unv.	unv.	56,50	unv.
Antimon, einh., fob. Laredo-Texas .	New York	cts / lb	39,—	unv.	unv.	39,—	unv.
Wolfram, raff. 98,8%	New York	\$/ lb	6,—	unv.	unv.	6,—	unv.
Quecksilber, einh.	New York	\$/ 76 lbs	187,—	194,— (ab 19. 9.)	187,— (bis 16. 9.)	194,—	+ 4
Silber, ausl.	New York	cts / Feinunze	83,25	unv.	unv.	83,25	unv.
Platin, raff., rein	New York	\$/ Feinunze	93,—	unv.	unv.	93,—	unv.

¹⁾ bzw. letzte Monatsnotierung. ²⁾ Seit 1. 9. 1952 Berechnung der Exportpreisnotierung aus Terminnotierung, erste Sicht, + Zuschlägen für Zoll, Transport etc.

Im Laufe des Monats September machte die allgemeine Abwärtsbewegung der Preise auf den Weltmärkten weitere Fortschritte. Der Moody-Index der Stapelwarenotierungen nahm um 0,8% ab und erreichte am 17. September einen seit dem Beginn des Korea-Konfliktes noch nie verzeichneten Tiefstand von 424,3 gegenüber dem bisherigen Tiefstand von 427,6 am 30. April ds. Js. Die dann gegen Monatsende eingetretene leichte Erholung war im wesentlichen aus den üblichen Ultimoeindeckungen der Spekulation zu erklären und ging bereits in den ersten Oktobertagen wieder verloren. Besonders starke Rückgänge verzeichnete der Kautschuk, und zwar gaben dieses Mal im Gegensatz zum Vormonat vor allem die bisher noch relativ widerstandsfähigen New Yorker Notierungen nach, was mit dem offenkundigen Nach-

lassen amerikanischer Käufe bei gleichzeitig im Vergleich zum Vorjahre gestiegener Produktion (auch an Kunstkautschuk) zusammenhängen dürfte. In Anpassung an die bereits im Vormonat im Zusammenhang mit dem dürrebedingten erhöhten Antriebe zu den Schlachthöfen in den USA. stark gesunkenen Preise für Lebendvieh waren ferner die Preise für Schmalz und Talg stärker rückläufig und schließlich auch solche für Mais. Darüber hinaus ergab sich eine erneute Verschärfung des Preisdrucks bei Wolle, z. T. auch für Baumwolle. Sehr uneinheitlich war dabei die Preisentwicklungstendenz bei den pflanzlichen Ölen. Während die pflanzlichen Öle amerikanischer Provenienz, wie vor allem das Soja- und Leinöl, im Preise nachgaben, erfuhren die Notierungen für überseeische Öle, insbesondere

für Kopra und Kokosöl, z. T. sogar recht beträchtliche weitere Steigerungen. Von den Genußmitteln neigten insbesondere die Kakaopreise, in geringerem Maße allerdings auch die Kaffeepreise weiter zur Schwäche. Einen besonders heftigen Rückschlag mußten schließlich international die Preise für Pfeffer hinnehmen. Im Zusammenhang mit den wegen der Lohnerhöhungen gestiegenen Produktionskosten mußten endlich in den USA. nach den bereits im August erfolgten Heraufsetzungen von Stoppreisen für Stahlschrott und Formstahl seit Anfang September auch Roheisen- und Steinkohlenpreise leicht erhöht werden; desgleichen konnten sich auch die bisher noch im allgemeinen rückläufig gewesenen amerikanischen Preise für Zink und Quecksilber und die englischen Zinn-Notierungen erstmalig leicht erholen.